

viele Frauen unter den Verletzten, jedoch ist, soweit man bis jetzt erfahren hat, Niemand tödlich verletzt.

— Aus Deutsch-Südwestafrika, wo man nach dem mehrjährigen Kriege, der dem deutschen Reiche so schwere Opfer an Gut und Blut gekostet hat, endlich den Frieden wiederhergestellt glaubte, kommt die schlimme Nachricht, daß die deutschen Truppen mit dem Hottentottenhäuptling Simon Koppers einen schweren Kampf hatten, in welchem auf deutscher Seite Hauptmann von Eckert, Leutnant Ebinger und 12 Mann getötet und weitere 17 Mann verwundet wurden. Die Hottentotten ließen 58 Tote zurück; Koppers entkam. — Auch in Kamerun hatten die deutschen Truppen einen siegreichen Kampf mit rebellischen Eingeborenen zu bestehen, in dem Hauptmann Glanming fiel.

— Prinz Joachim Albert von Preußen des verstorbenen Prinzregenten Albrecht von Braunschweig zweitältester Sohn, ist in der ungnädigsten Weise ohne Uniform verabschiedet worden. Der Unwille des Kaisers wurde dadurch hervorgerufen, daß der Prinz seine Beziehungen zu der Baronin v. Lindenberg, der ehemaligen Schauspielerin Marie Schulerz, wieder aufgenommen hat.

— Von sonst gut unterrichteter Seite verlautet, daß der Pianist Toselli, der der Gatte der geschiedenen Gemahlin des Königs Friedrich August von Sachsen, Gräfin Montigano, aus Preußen ausgewiesen werden soll.

— In vielen Gegenden des Reichs sind wieder starke Schneemassen niedergegangen. Die eingetretene milde Witterung läßt befürchten, daß verheerende Überschwemmungen sich ereignen werden. Namentlich im Osten und Westen Deutschlands erscheint die Hochwasser-Gefahr von neuem dringend. Von den Behörden werden schleunigst umfassende Vorsichts-Maßregeln getroffen.

**Lübeck.** Zehn Teilnehmer an einer Vergnügungspartie ertranken durch Kentern einer Motorfähre im Rageburger See. Vier andere Passagiere wurden gerettet.

**Stuttgart, Württemberg.** Der württembergische Thronfolger Herzog Albert von Württemberg ist zum Kommandierenden General des XIII. (vgl. Württembergischen) Armeekorps ernannt worden. Damit geht sagt die „Köln. Ztg.“ ein lange gehegter Wunsch Württembergs in Erfüllung, das nun den künftigen Thronfolger an der Spitze seiner Truppen sieht. 1865 als Sohn des Herzogs Philipp aus der katholischen Nebenlinie und der Prinzessin Marie, einer geborenen Prinzessin von Orleans, in Wien geboren, trat er mit zwanzig Jahren beim 19. Manen-Regiment in Dienst, war in der Folge bei verschiedenen Truppenteilen tätig und kommandierte als Generalmajor seit 1898 die 4. Garde-Kavalleriebrigade in Potsdam. Zwei Jahre später erhielt er die 51. Infanterie-Brigade in Stuttgart, 1901 die dortige 26. Division und im September 1906 das XI. Korps in Kassel. Herzog Albrecht ist verheiratet seit 1893 mit der Erzherzogin Margareta von Oesterreich. Der Ehe entstammten drei

Söhne und drei Töchter. — Er gilt als ein sehr tüchtiger Truppenführer.

**Wien, Oesterreich.** Es verlautet abermals, daß Kaiser Wilhelm und die größten deutschen Bundesfürsten im nächsten Herbst dem Kaiser Franz Joseph zu seinem sechzigjährigen Regierungsjubiläum persönlich gratulieren werden. Die Nachricht kommt von sonst vortrefflich unterrichteter Seite und tritt mit ziemlicher Bestimmtheit auf. Sie kann nach allgemeinem Dafürhalten nicht mehr als unwahrscheinlich gelten, nachdem der greise Herrscher ja auch zur Abhaltung des Jubiläums-Festzuges, von der er ursprünglich nichts wissen wollte, endlich seine Zustimmung gegeben hat. Wenn sich Kaiser Franz Joseph den damit verbundenen unvermeidlichen Strapazen gewachsen fühlt, so würden, wie man meint, auch die früheren Bedenken gegen den Empfang fremdländischer Fürsten in Wegfall kommen können. Daß Kaiser Wilhelm dem Freunde und Verbündeten auf dem Habsburger Thron persönlich seine Glückwünsche überbringen würde, ist immer als sicher angenommen worden.

— In Wien lebernde polnische Aristokraten haben einen Plan ausgetüftelt, um sich für den jüngsten Vorstoß der preussischen Polenpolitik, die Enteignungsmaßregel, zu revanchieren. Von bestunterrichteter Seite verlautet, daß die den vornehmsten Gesellschaftskreisen angehörenden Polen beschloffen haben, alle Festlichkeiten ostentativ zu verlassen, welchen der hiesige deutsche Botschafter v. Tschirsky beivohnt. In Hofkreisen ist man bemüht, den polnischen Heißspornen das Vorhaben auszureden, um einen Skandal, der unausbleiblich wäre zu verhüten. Vorläufig hat das Programm der Revanchelustigen aber noch keine Abänderung erfahren.

**Rom, Italien.** Der König von Italien erhielt vom Fürsten von Monaco ein Schreiben des Inhalts, daß seine Ärzte ihm verboten hätten, seine geplante Reise nach Rom zu unternehmen, um dort seinen angekündigten Vortrag über Ozeanforschung zu halten. Dies ist die offizielle Version des Grundes für die Absage des Besuchs, der zugleich auch dem König Victor Emanuel gegolten hätte. Die Absage dürfte aber auch noch einen anderen Grund haben. Der Vatikan protestiert nämlich dagegen, daß ein katholischer Fürst den Quirinal besucht, während er in Rom weilt. Daher wurde seitens des Vatikans ein starker Druck auf den Fürsten ausgeübt, den angesagten Besuch im Quirinal zu unterlassen. Da nun dem Fürsten nur die Wahl blieb, entweder den Papst oder den König zu beleidigen, wäre er nach Rom gekommen, so unterläßt er eben „auf den Rat seiner Ärzte“ den Besuch Roms. Dieses „Krankwerden“ zu passender Zeit gilt als ein Sieg der vatikanischen Diplomatie, zugleich dürfte der König die Zurücksetzung tief empfinden. Das inspirierte „Giornale d'Italia“ erklärt in einem Artikel, daß zu hoffen sei, die Reise unterbleibe tatsächlich aus Gesundheitsrücksichten, da anderenfalls Italien Grund für große Mißbilligung hätte.

**London, England.** In einer neu-

chen Sitzung des Oberhauses erklärte Lord Tweedmouth, der erste Lord der Admiralität, weshalb diese kein Programm für den Bau einer großen Anzahl von Schlachtschiffen für die nächsten Jahre festgelegt habe. Die jüngst gebauten Schlachtschiffe, sagte er, seien bloß ein Experiment. Die drei Schlachtschiffe vom „Temeraire“-Typ seien ein Fortschritt gegenüber den drei von dem „Dreadnought“-Typ, die kürzlich noch für unübertrefflich gehalten wurden, und die drei neuen Schiffe von dem „St. Vincent“-Typ stellen selbst die vom „Temeraire“-Typ in den Schatten. Die neuen Schiffe würden im Jahre 1911 fertiggestellt sein. England werde dann eine Anzahl der mächtigsten Schlachtschiffe der Welt aufweisen, mit denen die vereinten Flotten der ganzen übrigen Welt nicht konkurrieren könnten.

**Paris, Frankreich.** Ein charakteristisches Kulturkämpferstückchen wird wieder aus Frankreich gemeldet. In Limoges wurde Antoine Thomas, der Küstermeister aus Clermont-Ferrand, der eine Reihe sensationeller Kirchenräubereien ausgeführt hat, zu 6 Jahren Zuchthaus bei schwerer Arbeit verurteilt. Thomas' Sohn Francois und seine Mutter waren mitangeklagt, ebenso waren drei Antiquitätenhändler, namens Michel, Faure und Dufay, der Hehlerei angeklagt. Die Mutter des Thomas und Michel wurden freigesprochen. Der Sohn und die beiden Antiquitätenhändler wurden schuldig befunden und zu je 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Das Schönste kommt aber noch: das Gericht verfügte, daß die gestohlenen Reliquien u. Antiquitäten nicht etwa den Kirchen, aus denen sie gestohlen worden, sondern — dem Staate überwiesen werden! Thomas und Consorten werden also ins Zuchthaus geschickt weil sie — im Kleinen betrieben, was der Kulturkämpferische, kirchenräuberische Staat ungestraft im Großen betreibt!

— In Paris beschrieb der Luftschiffer Henry Farman einen Kreis von anderthalb Meilen mit seiner verbesserten Flugmaschine. Dieselbe stieg unter dem Jubel der Zuschauer zu einer bedeutenden Höhe auf und Herr Farman wandte und lenkte die Maschine mit der größten Leichtigkeit und Waghalsigkeit um zu zeigen, daß er sie vollständig unter Kontrolle habe.

**St. Petersburg, Rußland.** In einem Ukas spricht Zar Nikolaus sich höchst lobend über die Verteidiger von Port Arthur aus, um dann auf die Handlungsweise der Führer überzugehen, die vorzeitig die Festung dem Feinde übergaben, und jetzt dafür die Strafe für ihre Freigheit erhielten.

Generalleutnant Stoessel, der wie bereits gemeldet, seine 10 jährige Festungsstrafe antrat, hat eine Zelle neben derjenigen des Admirals Nebogatow erhalten, der bekanntlich wegen Uebergabe seiner Schiffe an die Japaner ebenfalls zu zehn Jahren Festungshaft verurteilt worden war. Stoessels Zelle hat eine Länge von 20 und eine Breite von 12 Fuß, und es erhielt seine Familie die Erlaubnis, die Zelle mit Möbeln zu versehen. Er wird sich mit literarischen Arbeiten beschäftigen.

— Ein Kriegsgericht verhängte das

Todesurteil über drei Sozial Revolutionäre. Unter ihnen befanden sich ein 18jähriges Mädchen, welches bei verschiedenen verwegenen Raubtaten die Führerrolle übernommen hatte.

— Schreckliche Beschreibungen der Hungersnot, welche unter den Tscherkessen und Jakutenstämmen im nördlichen Sibirien herrschen, haben St. Petersburg erreicht. Hunderte sind gestorben, und das allgemeine Elend wird noch durch eine Epidemie unter den Rentieren erhöht, der bereits 300,000 Stück zum Opfer gefallen sind. Ein Korrespondent der „Novoje Wremja“ wirft der Regierung vollständige Vernachlässigung ungeheurer Länderstriche in Sibirien vor wo die Bewohner durch gewissenlose Händler ausgeraubt werden.

**Tokio, Japan.** Über die gegenwärtige Flottenstärke Japans im Vergleich zu dem Bestand beim Ausbruch des russisch-japanischen Krieges liegen jetzt zuverlässige Ziffern vor, nach denen, kurz zusammengefaßt, vor dem Kriege 157 Schiffe aller Arten mit einem Gehalt von 283,742 Tonnen vorhanden waren, während jetzt 204 Schiffe mit 515,082 Tonnen zur Verfügung stehen. Weiter zeigen die vorliegenden Aufstellungen, daß Japan heute über die doppelte Anzahl von Schlachtschiffen, als vor dem Kriege, verfügt, über ein Drittel mehr an Panzerkreuzern, drei neue andere Kreuzer, fast dreimal so viel Torpedobootzerstörer, aber um drei Torpedoboote weniger.

— Wie berichtet wird, will der Kronprinz von Japan im Sommer seine schon seit langer Zeit beabsichtigte Reise nach Amerika und Europa zur Ausführung bringen und Professor Belkolong ist bereits aus Deutschland abberufen worden, um als Begleiter des Thronfolgers zu fungieren.

— Die japanische Presse ist ohne Ausnahme enthusiastisch gestimmt über die Mitteilung des Besuches der amerikanischen Flotte und die Regierung erhält außerordentlich großes Lob dafür, daß sie die Einladung hat ergehen lassen. Alle Zeitungen stimmen darin überein, daß die schnelle Annahme der Einladung die Freundschaft Amerikas für Japan beweist und der Besuch der Flotte der Welt die Unmöglichkeit eines Bruches der freundschaftlichen Beziehung zwischen den beiden Ländern zeigt.

— Der japanischen Dampfer „Matsju Maru“ sank bei Hakodate infolge eines Zusammenstoßes. Der Kapitän, die Mehrzahl der 244 Passagiere und 43 Mann der Besatzung kamen um.

**Gipfel der Faulheit.** Du sagst immer, dein Schreiber wäre so furchtbar faul, und jetzt schreibt er noch immer, wo es doch schon Feierabend ist? — Na, weißt du, der ist nur zu faul, die Feder aus der Hand zu legen.

**Kathederblüte.** Professor der Naturgeschichte: „Sie sehen hier, meine Herrn, ein selten schönes Exemplar eines Gorillaschädels. Solche Schädel existieren in unserer Stadt nur zwei: den einen besitzt das Museum, den andern habe ich“